

Inserate werden angenommen in Budapest in der Annoncen-Expedition

**Josef Schwarz,**  
V. Marottanergasse 4,  
sowie in der Exp. der  
„Heiteren Blätter“.  
**Budapest,**  
VI., Eötvösgasse 5.

# Zeitfragen

**Inserations-  
Gebühr**

für die  
4spaltige Kompa-  
rettel-Zeile für das  
Inland 24 Heller,  
Ausland 25 Pf.

Beilage der Heiteren Blätter.

Nr. 39.

Budapest, den 27. September 1902.

IX. Jahrgang.

## Unsere Banknoten.

Zahlreiche Erfahrungen haben gelehrt, daß bei Anfertigung von Wertpapieren, ganz besonders aber bei Ausgabe der Geldzeichen, ein einziges Moment zu berücksichtigen ist, und das ist die Nachahmung derselben mit allen zu Gebote stehenden Mitteln zu verhindern. Denn, sei es der Staat, sei es die Bank, der die Ausgabe von Papierwertzeichen gestattet ist, obliegt beiden in erster Reihe die Pflicht, den Empfänger dieser Noten vor mitunter großen Verlusten zu schützen. In der That kann es von dem Empfänger einer Note durchaus nicht verlangt werden, daß er „Sachkenner“, in der graphischen Kunst derart eingeweiht sei, um zu beurtheilen, welche Note falsch und welche echt ist. Der Ausgabestelle steht wohl das Recht zu, jedes bei ihr präentirte Falsifikat zu konfiszieren, indess ist es fraglich, ob Derjenige, der in gutem Glauben eine Staats- oder Banknote annimmt, auch der Verlustträger unter allen Umständen sein muß. Gesetlich ist dies allerdings ausgesprochen, allein, die Frage ist die, ob das Nichterkennen einer falschen Note ein Verbrechen bilden darf, zumal der Verlust des Werthes einer Bestrafung gleichkommt. Unseres Erachtens nach ist die Sache nicht ganz so klar, wie sie auf den ersten Blick erscheint. Die Staats- oder Bankkassa vermag allerdings nicht die bei ihr präentirten falschen Noten einzulösen, das ist richtig. Eine andere Frage ist es, ob nicht verlangt werden kann, daß diese Noten derart angefertigt werden sollten, welche jede Fälschung unmöglich macht. Hierzu ist die Ausgabestelle verpflichtet und das kann mit Zug und Recht von ihr gefordert werden. Wir verkennen keineswegs die Schwierigkeiten, welche der Absicht, die Nachahmung der Noten zu verhindern, entgegenstehen. Das Hauptmittel, derartige Falsifikate auf photographischem Wege herzustellen, ist eben ein solch fortschreitend großartiges, daß die Schwierigkeiten auf der Hand liegen, ihm beizukommen. Hat es doch die photographische Kunst schon derart weit gebracht, daß sie sogar, was früher als Unmöglichkeit

galt, solche Farben zu photographiren im Stande ist, welche den Sonnenstrahlen Widerstand boten. Als man die blaue Zehngulden-Note in den Verkehr brachte, hielt man es für ausgeschlossen, daß dieselbe photographirt werden könnte. Heute ist das eine Spielerei. Ferner ist das Umdruckverfahren der auf photographischem Wege hergestellten Noten ein solch vollendetes, daß nur die Farben-Nuance die richtige zu sein braucht, um die Note als echt erscheinen zu lassen.

Minder gelungen, trotz dem Aufwand größter, aufmerksamer Genauigkeit, ist die Herstellung der Falsifikate auf lithographischem Wege, das heißt mittelst Anfertigung einer Gravur, beziehungsweise des Kopirens der Zeichnung selbst. Kupfer- und Stahlstiche kommen niemals vor, ebenso wie der übrigen hiezu nicht recht geeignete Holzschnitt. Was die Handzeichnung betrifft, ist diese Art der Falsifikate gänzlich geschwunden, wahrscheinlich, weil die Arbeit eine zu mühselige, daher keine rentable. Einzig und allein hat man es daher der Photographie und ihrem riesigen Fortschritte zuzuschreiben, wenn keine Note vor ihr sicher ist.

Es ist ein wahrhaftes Glück, daß Diejenigen, welche sich mit dem verbrechertischen Handwerk der Notenfälschung befassen, zum meist Stümper sind und keine Künstler in ihrem Fache, sonst könnten auf photographischem Wege derartige Falsifikate erzeugt werden, daß den Kassieren der Banken angst und bange würde.

Die österr.-ung. Bank, welche die Noten á 50, 20 und 10 Kronen in den Verkehr gebracht, schien in erster Reihe den künstlerischen Werth der Zeichnung der Noten in Betracht gezogen zu haben, als sie Preise ausschrieb für Skizzen, die bei Anfertigung derselben maßgebend sein sollten. Ob der beabsichtigte Zweck, auch etwas künstlerisch Vollendetes nach dieser Richtung hin zu schaffen, auch erreicht wurde, möchten wir dahingestellt sein lassen, zumal hier auch der Geschmack eine Rolle spielt und hier sei es auch gesagt, daß die Noten eher künstlerisch ausgeführt, denn geschmackvoll genannt

werden können. Allein, wie gesagt, wir halten das für nebensächlich. Die Hauptsache ist und bleibt, ob diese Geldzeichen auch jeglicher Nachahmung Stand halten können, ob bei Anfertigung derselben vorgesorgt wurde, daß sie nicht in vortrefflicher Weise nachgeahmt, eine Gefahr für den Geldverkehr im Allgemeinen zu werden vermögen.

Leider ist das keineswegs der Fall. Die Noten zu 50 und 20 Kronen wurden bisher allerdings noch nicht gefälscht und wenn das nicht geschah, so glaube man ja nicht, daß es die Trefflichkeit ihrer Herstellung verhindert hat. Diese Noten können gerade so nachgeahmt werden, wie die Zehnkronen-Noten, nur erfordert deren Herstellung solche Apparate und Vorrichtungen, welche den Fälschern, weil sie zu arm sind, nicht zur Verfügung stehen, wie sie übrigens auch nicht die Geschicklichkeit besitzen, Farbendruck auf photographischem Wege herzustellen, sonst würden sie es wahrscheinlich thun.

Geradezu unbegreiflich ist es, wie wenig Vorsicht man walten ließ bei Anfertigung der Noten á 10 Kronen in Hinsicht möglicher Nachahmung. Wie kann man aber auch eine Note in den Verkehr bringen, welche die leicht wiederzugebende Farbe der Photographie trägt und die in ihren Originalen zehnfache Nuancen aufweisen. Man besche sich nur ein Bündchen 10 Kronen-Noten, natürlich solche, welche schon in den Verkehr waren und man wird dann ebenso röthlichbraune, dunkelbraune, hellbraune wie tiefschwarzbraune Abdrücke finden. Aber auch das Papier ist dünn, fezig und stark fatinirt, Umstände, die den Fälschern trefflich zu Statten kommen.

Thatsächlich gibt es auch von diesen Noten zahlreiche Falsifikate, was kein Wunder ist. Fälscher hat es zu allen Zeiten gegeben und man stand lange Zeit machtlos ihnen gegenüber. Heute ist es anders geworden. Wohl hat die fortschreitende Kunst auf allen graphischen Gebieten es bereits dahin gebracht, daß ihr beinahe nichts mehr unmöglich, allein, andererseits hat wieder die Wissenschaft Chemie solche Mittelchen zu

## Sensationelle Neuheit!

Ein einziger Versuch genügt und der Käufer benützt kein anderes Zigarettenpapier mehr wie dieses.

# Delice

Bestes, echt französisches  
Zigarettenpapier sowie Zigarettenhülsen  
zu haben in sämtlichen Trafiken des Landes.

Eigen, daß mit ihrer Hilfe bei Herstellung des Papiers und überhaupt der Noten selbst vorgegangen werden mußte. Die Noten á 10 Kronen müßten schleunigst eingezogen und durch andere ersetzt werden, soll nicht das Vertrauen zu ihnen derart sinken, daß man sie nur mit Garantien anzunehmen gewillt ist. Anstatt daß Preise ausgeschrieben werden, welche die Künstler auffordern, Skizzen anzufertigen, müssen Preise ausgeschrieben werden, welche ein unnachahmbares präpariertes Papier, eine unnachahmbare neue Farbe und dgl. erfinden, welche tauglich wären, zumindest für lange Zeit den Fälschern das Handwerk zu legen.

A. H.

### Theater, Kunst und Literatur.

— Zur Intendantenfrage. —

Das allerhöchste Handschreiben, welches die Enthebung des bisherigen Intendanten, des Grafen Stefan K e g l e v i c h anordnete, hat endlich den unterschiedlichen Kombinationen, zu denen diese Frage in der letzten Zeit Anlaß gegeben hat, ein ebenso rasches als befriedigendes Ende bereitet. Denn seien wir aufrichtig: Graf K e g l e v i c h war nicht der Mann, der es verstand, Nationaltheater und Opernhaus kunstgerecht zu leiten. Dazu fehlte ihm in erster Reihe das nöthige Kunstverständnis, welches ihn für diesen Posten hätte prädestinieren sollen, und eben dieser Mangel war es, der sich auch an den seiner Leitung anvertrauten Kunstinstituten leider ziemlich fühlbar gemacht hat. Bezeichnend hierfür ist, daß noch unter keinem der jeweiligen Intendanten das jährliche Defizit eine solche Höhe erreichte, wie eben unter Graf K e g l e v i c h.

Ein anderer, nicht zu unterschätzender Fehler des aus dem Amte geschiedenen Intendanten war, daß er es nicht verstand, sich „beliebt“ zu machen. Die oben erwähnten Umstände, sowie der Mangel an — nennen wir es Menschenkenntniß — haben zweifelsohne nicht wenig dazu beigetragen, daß seine Enthebung seit Jahr und Tag nicht nur von den Mitgliedern des Nationaltheaters und der Oper, sondern auch vom Publikum, sowie von einem Theile der Presse auf das Sehnsüchtigste herbeigewünscht wurde, die nun, wie erwähnt, zur allgemeinen Befriedigung endlich auch eingetreten ist. Anläßlich derselben hat nun Ministerpräsident S z é l l in seiner Eigenschaft als Minister des Innern an den Direktor des Nationaltheaters Alexander S o m l ó, sowie an den Direktor der kön. Oper Raoul M á d e r je eine Verordnung gerichtet, in welchen er betont, daß er die Intendantenstelle vorläufig nicht zu besetzen beabsichtige, und demnach die Leitung und Administration der Theater unmittelbar den Direktoren übertrage, die Oberaufsicht und Kontrolle werde Ministerialrath Viktor v. B e z e r é d y ausüben.

Nachdem durch diese Verfügung diejenigen Agenden, welche bisher der Intendant versah, nunmehr dem Wirkungskreise der Direktoren anheimfallen, so stelle der ministerielle Erlaß in Aussicht, daß dieser

Wirkungskreis nach entsprechender Modifikation der auf die Leitung der Theater bezüglichen Statuten geregelt werden wird. Der Minister gibt schließlich der Hoffnung und der Erwartung Ausdruck, daß der in solcher Weise erweiterte Wirkungskreis den Direktoren Gelegenheit geben werde, ihren künstlerischen Ideen und Zielen Geltung zu verschaffen, und daß sie Alles aufbieten werden, um das Niveau der Theater thunlichst zu heben.

Die beiden subventionirten Theater sind seit Dienstag ohne Intendanten und werden hoffentlich auch nie mehr einen haben. Wir können nicht umhin hierüber unserer aufrichtigen Befriedigung Ausdruck zu verleihen, u. zw. aus dem Grunde, weil mit dem Scheiden K e g l e v i c h ' ein Stück höfischer Pomp für ewige Zeiten verschwindet.

Wir wollen ja nicht bestreiten, daß ein Intendant eine nothwendige Persönlichkeit ist, der aber über tiefes Wissen verfügen muß, wenn er seiner Aufgabe in jeder Beziehung gerecht werden will. Nothwendig ist er jedoch nur dort, wo eine ständige Hofhaltung ist, und wo kein Tag vergeht, an dem nicht der Herrscher oder wenigstens ein Mitglied des Herrscherhauses ins Theater geht. Zwar können wir es uns ganz gut vorstellen, daß gekrönte Häupter oder deren Angehörige gleich den übrigen Sterblichen ihre Plätze im Theater geräuschlos einnehmen, und sich mit dem Publikum unterhalten, oder auf das Stück weidlich schimpfen. Aber die Hofetikette fordert, daß ein Theaterbesuch eines gekrönten Hauptes mit entsprechendem Kompe vor sich gehe.

Da wir aber keine ständige Hofhaltung haben, und die Agenden eines Intendanten h a u p t s ä c h l i c h in der Repräsentation zu suchen sind, so sind die 30.000 Kronen, welche die Gage des Intendanten sind, einfach herausgeworfenes Geld.

Alle diese Gründe wird wohl der Ministerpräsident vor Augen gehalten haben, als er den Entschluß faßte, den Intendantenposten nicht mehr besetzen zu lassen. Und wir erwarten es von Alexander S a m l ó, der in die glückliche Lage versetzt wurde, unsere erste Landesbühne s e l b s t j ä n d i g zu leiten, daß er von dem Hehren seiner Aufgabe durchdrungen ist, und daß er es verstehen wird, das Nationaltheater durch zielbewußte Leitung wieder auf die Stufe zu bringen, auf die sie eigentlich gehört. Es sind auch alle Aussichten vorhanden, daß der neue Direktor es verstehen wird, das seiner Leitung anvertraute Theater so zu lenken, daß es sowohl das kunstverständige Publikum als auch die Presse in jeder Beziehung befriedigen wird.

Auch von Raoul M á d e r erwarten wir, daß er der ihm gestellten Aufgabe voll und ganz genügen wird, und daß er jetzt, frei von jedweder höheren Zwange, an die Verwirklichung seiner künstlerischen Ideen schreiten wird.

Kritikus.

### Asseturanzen.

(Der „Anker“) Gesellschaft für Lebens- und Rentenversicherungen (General-

Repräsentanz für Ungarn: Budapest, Deák-platz, „Anker-udvar“). Im Monat August 1902 wurden bei dieser Gesellschaft eingereicht: 664 Anträge mit einer Versicherungssumme von K. 6.693.444 und ausgefertigt: 551 Policen pr. Kr. 2.991.329. Während der Periode Jänner-August wurden eingereicht 6586 Anträge mit K. 35.353.781 und ausgestellt 5965 Policen pr. K. 30.927.209. Für Sterbefälle und fällige Lebensversicherungen wurden bisher 236 Mill. Kronen ausbezahlt. — Der Gewinnantheil betrug im vorigen Jahre für die Ablebensversicherungen nach Dividendenplan A 25 Prozent der Jahresprämie und für die gemischten und Sparkassa-Versicherungen nach Dividendenplan B 3 Prozent der gesammelten eingezahlten Prämien, somit erhielten die Versicherten nach 3 Jahren 9 Prozent, nach 4 Jahren 12 Prozent, nach 5 Jahren 15 Prozent, nach 6 Jahren 18 Prozent, nach 7 Jahren 21 Prozent, nach 8 Jahren 24 Prozent einer Jahresprämie baar ausbezahlt. Aktiven am 31. Dezember 1901 145 Millionen Kronen, Versicherungsstand 511 Mill. Kronen.

### Briefkasten der Redaktion.

Herrn W. K. G r a z. Was sollen wir mit Ihrem lyrischen Reingebummel eigentlich anfangen? Unser Blatt ist keine Dichtertafel.

Herrn K. K. W i e n. Wäre die Humoreske nicht so lange, könnten wir sie benutzen. In Fortsetzungen bringen wir nichts.

Herrn A. S c h., N a a b. Hier Ihr „tieftrauriges“ Gedicht, da wir im Hauptblatte nur Lustiges bringen.

H e r b s t g e s i c h t.

Ach, wie öde, ach wie traurig  
Ist der Wald, trotz seiner Pracht,  
Statt der Lieder, ach, wie schaurig  
Jetzt manch Vöglein ist entfacht!  
Und ich sitze auf dem Bänkechen  
Laß den Kopf zur Erde sinken,  
Und der Mond und auch die Sterne  
Traurig, traurig heimwärts winken.

Jawohl, das ist sehr traurig, man könnte darüber Thränen vergießen.

F r ä u l. J. N., B u d a p e s t. Nun, wenn Sie es durchaus haben wollen, hier ist es — Ihr

M ä d c h e n l i e d.

Vin ein Mädchen, glaubet mir,  
Schönheit ist nicht meine Zier,  
Auch die Jugend ist vorbei,  
Doch das ist mir einerlei. —

Ihnen gewiß, fragt sich nur, ob auch ändern.

Herrn J. K., B u d a p e s t. In einigen Wochen sollen Sie Ihren Wunsch erfüllt sehen, bis dahin bitten wir um Geduld.

Herrn J. S p., A l t o f e n. Diese Weise scheinen Sie in Ihrer Nähe irgendwo ausgegraben zu haben, vielleicht in Aquincum?

Herrn B. S., G r a n. Wir danken bestens, sind aber mit derlei Stoff reichlich versehen.

# Neuwuchs der Haare! Kein Kahlkopf mehr!

Ein bemerkenswerthes Mittel, welches Mann, Frau und Kind prachtvolles Kopfhaar verleiht. — Verhindert das Ausfallen der Haare, macht das Haar dicht, heilt Schuppen, Schorf, Kopfschmerzen und macht jedes Haar schwer, lang und seideweich. — Frühzeitig ergrautes Haar erhält ohne Färbung seine natürliche Farbe wieder. Garantiert Neuwachstum der Haare auf kahlen Köpfen, sowie Augenbrauen und Wimpern.

Unter dem Namen „Lovaorin“ ist in America ein Mittel gefunden worden, welches einen langen und wunderbar üppigen Haarwuchs erzeugt. Es ist ein rein pflanzliches Product, so brauchen Sie mit dessen Anwendung nicht im Geringssten zu zögern, da es für die zarteste Kopfhaut vollständig harmlos ist.

Es gibt keinen Grund, weshalb Sie oder ihre Kinder spärlichen, armen Haarwuchs haben sollten. Gesundes Haar ist als Schutz sowohl Sommer als Winter notwendig und ohne gelunden Haarwuchs sind Kinder oder Erwachsene viele Erkrankungen unterworfen. Krankheit der Mutter oder des Kindes paralytisch oft die Haarwurzeln und die Natur braucht Jahre, um diesen Mangel zu ersetzen. Wer könnte aber an den Eigenschaften dieses wunderbaren Mittels zweifeln bei den Tausenden von Attributen, welche wir von Personen besitzen, deren Glaubwürdigkeit über allen Zweifel erhaben ist.



Es gibt keine Entschuldigung mehr für Schuppen, Haarausfall oder Kahlheit, wie obige Abbildung deutlich zeigt.

Professor Turner, Präsident des Fairmount College, Sulphur, Ky., U. S. A., sagt: „Nachdem ich 30 Jahre lang einen Kahlkopf hatte, begann ich mit dem Gebrauch dieses Mittels im Jahre 1895 und einige Wochen später war meine ganze Kopfhaut mit einer dichten Schicht neugewachsender Haare bedeckt. Mit Ausnahme eines kleinen Randes hatte ich mein Haar vollständig verloren gehabt und in 6 Wochen war der kahle Fleck vollständig bedeckt. 30 Jahre lang war ich kahl gewesen und wenn die Haare auf solchen Köpfen wie den meinigen wieder wachsen können, so braucht wohl Niemand die Resultate zu fürchten.“

Frau H. Walter, 18 Haven St., Grimsby, Eng.: „Eine kahle Stelle, welche ich seit langer Zeit hatte, hat sich wieder mit neuen Haaren sehr schön bedeckt.“

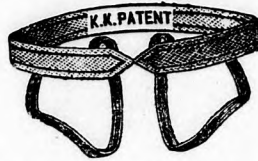
Frau F. M. Everett, Jona-Villa, Turbed, Terrace Road, Eng.: „Zwanzig Jahre lang hatte ich fast alles Haar verloren und es blieb nur noch ein kleiner Rand davon übrig. Jetzt wächst es wieder prachtvoll auf den entblößten Stellen, wird dichter und Ihre Mittel sind wirklich wunderbar.“

Herr G. Bunce, 32 Richardson St., High Wycombe, Bucks, Eng.: „Ich war höchst unangenehm überrascht, zu constatieren, daß nach dreiwöchentlichem Gebrauche von Lovaorin mein Haar wieder zu wachsen anfing. Ich empfehle diese Behandlung allen meinen Freunden als das einzige Haar-Erneuerungsmittel, welches diesen Namen verdient.“

Durch Lovaorin werden die Haarwurzeln in höchst befriedigender Weise wieder angeregt. Das junge Haar entsteht und wächst in erstaunlicher Schnelligkeit. Mütter kleiner Mädchen, deren Haar kurz und augenscheinlich fast ganz leblos ist, werden besonders von den erstaunlichen Wirkungen dieses wunderbaren Mittels entzückt sein. Während das Präparat dazu bestimmt ist, bei älteren Personen Schuppen, Ausfallen der Haare und Kahlheit zu heilen, ist es für jede Mutter wichtig, zu wissen, daß es ein Mittel gibt, welches ihren kleinen Pflänzchen herrliche Locken verschafft.

Preis einer großen Flasche Lovaorin, mehrere Monate ausreichend, 5 K. 6 Flaschen 12 K. 6 Flaschen 20 K. Versandt gegen Postnachnahme oder vorherige Geld-einsendung durch das europäische Depot:

M. Feith, Wien, VII., Mariahilferstrasse 38.



Für Bruch-Leidende!

K. k. priv. elastisches

# Bruchband

ohne Feder, ohne Metalltheile!

Mit pneumatischem Druck. — D. R. G. M.

Das einzige, wirklich vollkommene Bruchband, welches man beim Tragen gar nicht spürt und welches bei Tag und Nacht ohne das geringste Unbehagen getragen werden kann, so dass der Bruchleidende jeder Belastung entgehen ist.

Das pneumatische Bruchband ist das einzige, welches seinen Zweck in jedem Falle unfehlbar berührt. Das pneumatische Bruchband ist verstellbar, sehr leicht, unverwundlich und nie reparaturbedürftig. Dasselbe schmiegt sich jeder Körperbeschaffenheit an und wird für Leisten-, Nabel- und andere Brüche geeignet. Das pneumatische Bruchband ist vom Prof. Gussenbauer am Wiener k. k. Allgem. Krankenhause und von vielen hervorragenden Aerzten als „vollkommen und zweckentsprechend“ warm empfohlen.

Herr Dr. Max Weiss, emerit. Secundararzt, I. Classe des Wiener k. k. Allgemeinen Krankenhauses, schreibt: „Das neuartige Bruchband ist äusserst sinreich, vollkommen zweckentsprechend und kann bei Tag und Nacht getragen werden.“

Preise:

Einsseitig K. 14.— Doppelseitig K. 20.— Nabelbruchband K. 20.—

# Ich stopfe nicht mehr

seitdem ich den vielfach prämiirten vom Berliner Lette-Verein empfohlenen

## Webe-Apparat „The Magic Weaver“

besitze. Es ist eine Spielerei, mittels dieses Apparates schadhafte Strümpfe, Wollsaachen, Tischtücher, Servietten, Leintücher und alle erdenklichen Webewaren mit einer Kunstfertigkeit und Raschheit derart anzubessern, dass man die früher schadhafte Stellen kaum mehr findet.

Jedes Kind ist im Stande, mit dem Webe-Apparat sofort tadellos zu arbeiten.

Preis per Apparat nur 4 Kronen.

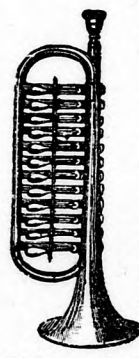
Bei vorheriger Einsendung von K 4.40 franco, Nachnahme K 4.70.



## Ueberraschend

sieht und sofort kann Jedermann ohne jede Anstrengung jedes Musikstück auf der

## Symphonie-Trompete



blasen. Notenkenntnisse und Lehrer nicht erforderlich. Ton wunderbar. Ausstattung hoch-elegant und solideste Arbeit, ganz aus Messing. Die Symphonie-Trompete ist wirklich ein grossartiges Blasinstrument. Jedermann, ob jung, ob alt, ist davon entzückt.

Preis sammt Carton, Schule zum sofortigen Selbsterlernen und vielen Liedern mit 8 Doppel-Ventilen K 9.— mit 12 Doppel-Ventilen K 12.—

## Fanfaren-Crompete

aus feinem Aluminium.



Schmetternde Vibrationen der menschlichen Stimme durch Einwirkungen ohne Anstrengung und ohne alle Musikkenntnisse.

Höchst originell! Grösste Unterhaltung für Jung und Alt, für Gesellschaften, Vereine, Militärab-

theilungen etc. In 1/2 Jahr über 1/2 Million verkauft. — Gegen Einsendung von K 1 (auch Dreiermarken) franco. Nachnahme K 1.50. 3 Stück K 2.50, 6 Stück K 4, 12 Stück K 7.

Versandt gegen Nachnahme oder vorherige Geldeinsendung durch:

M. Feith, Wien, Mariahilferstrasse 38.

# DENSOL

(gesetzlich geschützt)

macht jedes Leder absolut wasser-dicht, unbegrenzt haltbar und taafel-los geschmeidig



Von vielen Militärbehörden geprüft und empfohlen.

Schädel und Schuhe, sowohl Oberleder, wie Sohlen, die einmal damit eingerieben werden in verblühender Weise sofort wasserdicht, tadellos geschmeidig und unbegrenzt haltbar. Das Leder kann, da das Öl sofort von demselben aufgesogen wird, fast unmittelbar nach dem Einreiben blitzblank geputzt werden. Unentbehrlich für Pferde-Geschirre, Wagenverdecke u. alles Lederzeug. Zu haben in Flaschen à K 1.— (Gegen Einsendung von K 1.20 franco). Nachnahme K 1.60. 3 Flaschen K 2.50, 6 Flaschen K 4.—, 12 Flaschen K 7.—



## Autom. Massenfänger.

Für Ratten K 4.—, für Mäuse K 2.40. Fangen ohne Beaufsichtigung bis 40 Stk. in einer Nacht, hinterlassen keine Witte-

runge und stellen sich von selbst. Schwabenfänger „Eclipse“, tausende Schwaben und Russen in einer Nacht fangend, à K 2.40. Ueberall die besten Erfolge. Versandt gegen Nachnahme

# Lohr Mária

(ehelötti Kronfusz).

Megbízások átvételnek:

VIII., Baross-u. 85. sz.

Szőrmeárúk és szőnyegek házból el- és visszashállítatnak.

Csipke-, vegyszeti tisztító és müfestő-intézete nagyobbított szőrmeáru- és szőnyegmegóvó-, szőnyegporoló- és müjavító-intézettel.

Fiók-üzletek:

IX., Calvin-tér 9.

V., Harminczad-u. 3.

VI., Teréz-körút 39.

VI., Andrassy-ut 16.

VII., József-körút 2.

TELEFON

5708. sz.

TELEFON

5708. sz.

## Band XVI

der

### „HEITEREN BLÄTTER“

ist soeben erschienen und in allen Buchhandlungen zu haben.

## Männerkrank-

heiten und deren radikale Heilung; preisgekrönt, einzig, nach neuen Gesichtspunkten bearbeitetes Werk, bereits in mehrere fremde Sprachen übersetzt, 300 Seiten, viele Abbildung. Aufrecht, Rathgeber und sicherster Wegweiser zur Heilung bei Geschlechts-Nervenschwäche. Folgen nervenzerrüttender Gewohnheiten und allen sonstig. geheimen Leiden. Für 2 Kr. Briefm. 100 zu beziehen. v. Verf. Spezialarzt Dr. RUMLER in GENÈVE Nr. 181. (Schweiz). Briefporto nach der Schweiz 25 Heli.

## Werthvolle

### Adresse

zu behalten! Die Firma: Richards & Co. 17. rue Laferrière, Paris empfiehlt einen sehr werthvollen prächtigen Katalog mit zahlreichen Illustrationen: Die Hygiene, das Nebenzimmer, die Freundschaft, die Schönheit, die Kunst sich beliebt zu machen. 1 Mark in Briefm. für Porto.

Nur 5 Kronen kostet 4 1/2 Kilo allerfeinste Toilette-Seife, circa 20 Stück in verschiedenen Gerüchen. Versandt gegen Nachnahme oder vorherige Geldeinsendung durch M. FEITH, Wien, VII., Mariahilferstrasse 38.

## Sie müssen

unbedingt lehrreiches Buch über sensationelle Erfindung (patentirt) lesen. Preis statt 2 Kronen nur 1 Krone (Briefmarken). Auskunft gratis. Zollfreier Versandt. R. Oschmann, Konstanz (Baden) LII.



Vor Gebrauch von Feolin.



Nach Gebrauch von Feolin.

## Millionen Damen

benützen „Feolin“. Fragen Sie Ihren Arzt, ob „Feolin“ nicht das beste Cosmeticum für Haut, Haare und Zähne ist! Das unreinste Gesicht und die hässlichsten Hände erhalten sofort aristokratische Feinheit und Form durch Benützung von „Feolin“. „Feolin“ ist eine aus 42 der edelsten und frischesten Kräuter hergestellte englische Seife. Wir garantiren, daß ferner Runzeln und Falten des Gesichtes, Mitesser, Wimmerln, Nasenröthe u. nach Gebrauch von „Feolin“ spurlos verschwinden. — „Feolin“ ist das beste Kopfhaarreinigungsmittel, Kopfhaarpflege- und Haarverschönerungsmittel, verhindert das Ausfallen der Haare, Kahlköpfigkeit und Kopftantheiten. „Feolin“ ist auch das natürlichste und beste Zahnpflegemittel. Wer „Feolin“ regelmäßig anstatt Seife benützt, bleibt jung und schön. Wir verpflichten uns, das Geld sofort zurück zu erstatten, wenn man mit Feolin nicht vollauf zufrieden ist. Preis per Stück K. 1. — 3 Stück K. 2.50, 6 Stück K. 4.—, 12 Stück K. 7.—, Porto bei 1 Stück 20 H., von 3 Stück aufwärts 60 H. Nachnahme 60 H. mehr. Versandt durch das General-Depôt von M. Feith, Wien, VII., Mariahilferstrasse 38. I. St.

Eigentümer und verantwortlicher Redakteur: A. Hatssek.

## J. Semler

Tuchhandlung, k. und k. ung. Hoflieferant  
Budapest, V., Bécsi-utca és Deák Ferencz-u. sarkán

empfehl die hervorragendsten Neuheiten für die Herbst- und Wintersaison.

Spezialität: Original englische Honespun- und Himalayastoffe in den allerneuesten Nuancen für Herren- und Damenkostüme, sowie auch die elegantesten Paletotstoffe, ferner echt engl. Herren- und Damenplaid.

**„KUNST“ ZÄHNE**

und GEBISSE echt engl. und amerik.  
die besten und billigsten.

**OHNE ENTFERNUNG DER WURZEL**  
bekommen Sie **J. KOVÁCS** ZAHN-  
nur bei **ATELIER**  
BUDAPEST, KÁROLY-KÖRUT 9, II. 8. (GRAF HADIK PALAIS)  
Zu treffen: Vorm. 9-6 Uhr Nachm. 6-  
PROVINZLER WERDEN BINNEN 24 STUNDEN BEFRIEDIGT.

## „THE GRESHAM“

Lebensversicherungs-Gesellschaft in London.

Filiale für Ungarn: Budapest, Franz Josefsplatz 5 u. 6  
im Hause der Gesellschaft.

Aktiva der Gesellschaft am 31. Dezember 1900 Kronen 184,387.703.—  
Jahres-Einnahme an Prämien und Zinsen am 31. Dezember 1900 „ 39,190.563.—  
Auszahlungen für Versicherungs- und Rentenverträge und für Rückkäufe etc. seit Bestehen der Gesellschaft 1848) „ 405,300.3  
Während des Jahres 1899 wurden von der Gesellschaft 5566 Polizen über ein Kapital von „ 50,898,267.42 ausgestellt. — Prospekte und Tarife, auf Grund welcher die Gesellschaft Polizen ausstellt, sowie Antrags-Formulare werden unentgeltlich ausgefolgt durch die Filiale für Ungarn und den Orient in Budapest, sowie durch deren Herren Agenten in allen grösseren Städten.

## Dohányárusok Közlönye

(Zeitung für Tabakvershceisser)

erscheint monatlich dreimal und kostet ganzjährig fl. 5.—, halbjährig fl. 2.50. Dieses Fachblatt vertritt die Interessen der in Ungarn existirenden 42.000 Tabak-, Groß- und Kleinvershceißer. Fast jede Nummer enthält die amtlichen Concursauschreibungen bezüglich Vergebung der Großtrafiken.

Inserate billigst. Abonnements- und Inseratenaufnahme durch die Administration des

„DOHÁNYÁRUSOK KOZLÖNYE“  
Budapest, VI., Eötvös-utca 5. sz.

Europa, Buchdruckerei-Actien-Gesellschaft, Budapest, VI., Ó-utca 12.